

Merseburger Correspondent.

Ersteinst täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einjährl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 80 Pf., im Reklameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Abhorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 179

Freitag den 2. August 1918

45. Jahrg.

Sieben englische Großkampfflugzeuge vernichtet.

Das fünfte Kriegsjahr.

Mit dem 1. August beginnt das fünfte Jahr des furchtbaren Weltkrieges. So wenig Deutschland und seine Verbündeten den Krieg verschuldet haben, ebensowenig trifft sie die Verantwortung dafür, daß das ungeliebte Untergewicht, Vernichten und Verfüren fortbauert, daß die entsetzlichen Folgen dieses Krieges für alle Beteiligten sich immer mehr verschärfen. Müdig und geküßt, gewappnet gegen alle Schwärze und alle Kleinmut, geht das deutsche Volk, gehen die mit ihm verbündeten Völker in das fünfte Kriegsjahr hinein, sich bewußt der guten und gerechten Sache, für die wir und unsere Verbündeten kämpfen gegen eine Überzahl von Feinden, die uns auch heute noch nach dem Ausscheiden Rußlands aus der Kampffront in Überzahl bedrohen. Was die Gegner an eigenen Truppen verloren haben, suchen sie durch eine wahre Meute von wilden Völkerhorden zu ergänzen, die zum Kampf gegen Deutschland herangeschleppt werden. Sie wollen eben alles daran setzen, um ihre Vernichtungswelle zur Ausführung zu bringen.

Deutschland hat wiederholt die Hand zu einem Verständigungsversuche ausstrecken. Auch nach in letzter Zeit haben deutsche Staatsmänner erklärt, daß wir keinen Genesensfrieden wollen, keine Eroberungen, wir es uns die Gegner immer unterlegen, sondern einen ehrenvollen Frieden, der Deutschlands Gebiet unangetastet läßt, um seinen überlebigen Rest wiederzubringen, seine Stellung in der Welt sicher und die freie Weiterentwicklung verbürgt. Deutschlands Friedensangebote sind erfolglos, nicht weil wir und unsere Bundesgenossen uns schwach und besieg fühlen, sondern bei ständenden Waffenerfolgen und durchaus günstiger militärischer Lage der Streitkräfte des Verbundes. Was uns trüb, war der rein menschliche Wahn, dem blutigen Ringen mit seinen für alle Teile furchtbaren Opfern endlich ein Ende zu machen und die Menschheit wieder der Segnungen der Friedenskultur teilhaftig werden zu lassen.

Was aber taten unsere Gegner? Schwärze wiesen sie unsere Friedensangebote ab mit Spott und Hohn und Verhöhnungen Deutschlands. Auf das Haupt der Staatsmänner der Entente, eines Clemenceau, eines Lloyd George und seiner Gefolgschaft, eines Wilson fällt die Verantwortung der Verlängerung des Krieges. Aber nun und nimmermehr werden unsere Feinde die Ruade erreichen, die ihnen bei Verlängerung des Krieges vorzuziehen, so wie sie ihnen schon bei der Herausforderung des Krieges vorgeschwebt haben. Die Entente hat ja immer mehr die Waage fallen lassen. Es wird freilich immer noch auf jener Seite gesprochen von der Vernichtung des deutschpreussischen Militarismus, von der wahren demokratischen Freiheit, die man angeblich dem deutschen Volke bringen will, von dem Schutz der kleinen Nationen. Aber das alles tritt zurück gegenüber der zynischen Offenheit, mit der erklärt wird, welches Schicksal ein Deutschland und seinen Bundesgenossen für den Fall einer Niederlage des Verbundes zugebacht hat. Deutschland und seine Verbündeten sollen nicht nur politisch vernichtet und ihre Länder zerstört werden, sondern man will sie auch wirtschaftlich töten. Deutschland soll aus der Weltwirtschaft gänzlich ausgeschaltet werden, und deutscher Fleisch und deutsche Arbeitskraft überall in der Welt geschaffen und weiter entwickelt hat. Und das „freie, demokratische“ Amerika, in dem ein Präsident Wilson diktatorisch schaltet, hat dieses englische, aus niedrigerem Haß und Neid geborene System bis zur größtmöglichen Vollkommenheit entwickelt. Selbst für den Fall eines Friedensschlusses sind bereits Verhandlungen der Ententestaaten getroffen, um den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland weiterzuführen. Selbst zu einem Preisgeben der Freihandelsgrundsätze hat sich die

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 1. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Opren und Baillet am frühen Morgen durchgeführt. In der Nacht am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erdbebenerschütterungen auf.

Seeeresgruppe Deutsche Kronprinz.

Stillich von Fereze-Tarbenois lehte der Franzose am Nachmittage wiederholt zu heftigen Teilangriffen wieder an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinien zurück. An der übrigen Kampffront Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Kleinerer Vorteilgezielt. Verdächtig von Fereze verlor die der Feind nach starker Feuerbereinigung, den ihm am 30. Juli entziffenen Stützpunkt wieder zu nehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen.

Erfolgreicher eigener Vorstoß am Nibelberge und in den Arnonnen.

Seeeresgruppe

Herzog Albrecht von Württemberg.

Artilleriegezielt an der Miel und am Barrouvalde. Wir machten hierbei Gefangene.

Der Gegner verlor gestern im Luftkampf und durch Abschluß von der Erde aus 25 Flugzeuge.

Weiterhin wurde ein im Angriffslage gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader der britischen Großkampfflugzeugen von unseren Front- und Heimatjagdkraften, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader schloßen wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.

Erfolgreicher Generalquartiermeister Ludendorff.

(W. Z. A.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 1. Aug. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz berienten unsere U-Boote 13 000 Brito-Weißer-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Franzosen wollen Seizions wiederhaben

Genf, 1. Aug. (Priv.-Telegr.) „Matin“ schreibt: So lange Seizions nicht zurückeroberet sei, muß Paris als bedroht gelten. Man müsse danach trachten, so schnell als möglich Seizions wieder zu erobern.

Über 1 Million amerikanischer Truppen in Europa.

Basel, 1. Aug. (Priv.-Telegr.) Wie die „Baseler Nachrichten“ melden, ist die Zahl der Amerikaner an der Kampffront außerordentlich gering. Man schätzt sie auf 150 000 Mann. Wohl werden noch einige Divisionen an fernen Frontabschnitten, so in den Bosanien, sich befinden. Aber es kann sich hier nur um einige Divisionen handeln. Französische Mäler behaupten, daß täglich 10 000 Amerikaner in Frankreich eintriften und sich jetzt bereits mehr als 1 Million in Frankreich befinden. Wenn diese Angaben zutreffen, sind neun Zehntel der Amerikaner hinter der Front, während nur ein Zehntel in der Front selbst Verwendung finden.

Amerikaner auch in Italien.

Basel, 1. Aug. (Priv.-Telegr.) Wie die „Baseler Nachrichten“ melden, werden amerikanische Truppen nach Italien geschickt. Dafür werden französische Truppen, die sich noch an der italienischen Front befinden, nach Frankreich zurückbeordert. Frankreich erhält infolgedessen neue Kräfte für die bedrohte Front, die aber auch nicht ins Gewicht fallen können.

Der Sündenbock der französischen Niederlage am Damentag.

Basel, 1. Aug. (Priv.-Telegr.) General Duchesne, der Kommandeur der französischen Truppen am Damentag, hat sein Amt zurückgetreten. Man nimmt an, daß sein Austritt erfolgte, weil gegen ihn eine Untersuchung über seine Führung am Damentag eingeleitet worden ist.

(Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

englische Regierung aus Haß gegen Deutschland entschlossen.

Wir wissen also genau, welches Schicksal uns und unseren Verbündeten im Fall einer Niederlage drohen würde. Außer der Verhinderung Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Türkei will man uns und unsere Verbündeten wirtschaftlich völlig lahmen durch Entziehung der Rohstoffe und Entseffung des wilden Ball- und Sandelstrisches. Niemand hat so deutlich wie der australische Premierminister Hughes deutlich vor einer Versammlung englischer Arbeiter in Cardiff das wahre Gesicht der Entente enthüllt mit den Worten, die sich bei uns jeder einprägen möge, der feindselig und verzagt werden will: „Bis Deutschland sich von seiner Missetat gereinigt, bis seine Macht zertrümmert ist, wollen wir es nicht als Mitglied der Völkergemeinschaft behandeln, sondern als Barica.“

Also zu einem Barica unter den Völkern soll nach Ansicht der laubenden Ententeüberdrückung das starke und große deutsche Volk herabgedrückt werden. Nun, es hat gute Wege, bis diese Wüste etwa verwirklicht werden könnte. Die Erfolge der deutschen Waffen haben bereits im Osten den Ring zertrümmert, den unsere Gegner um uns geschmettert hatten. Frankreich und England haben vernehmliche Schläge erlitten, sie leben aber alle ihre Hoffnung auf die amerikanische Hilfe. Amerikanische Truppen haben bereits in den Schlachten an der Westfront erfahren, was deutsche Tapferkeit leistet. Die Amerikaner, die sich einbildeten, leichten Kaufes über den Rhein nach Deutschland hineinmarschieren zu können, nun dort, wie es in einem amerikanischen Soldatenliede heißt, „alles kurz und klein zu schlagen“, haben sich blutige Köpfe geholt. Es ist dafür gesorgt, daß kein Feind den Rhein überschreiten wird. Weit hineingeschoben in französisches Gebiet steht die stählerne Mauer unserer Truppen, dem Genius eines Hindenburg geleiteten Truppen. Wir haben die rassistischen Millionenheere überwunden, wir werden auch den Kampf mit Franzosen, Engländern und Amerikanern und ihren farbigen Hilfskämpfern siegreich bestehen. Deutschlands militärische Lage hat sich seit dem Fortfall der Ostfront bereits verbessert, daß wir getrosenen Mutes in das fünfte Kriegsjahr hineinmarschieren können.

Starke Schläge haben wir bereits den Gegnern im Westen seit dem Frühjahr verhehrt, weitere Schläge werden folgen. Mit Umsicht, Ausdauer und Erfolg geht unsere Heeresleitung dem Ziel nach, unter tüchtigster Schonung der eigenen Truppen die Kampftruppe des Gegners so lange zu schwächen, bis er sich für besieg erklären muß, und wieder untertänig die Tätigkeit unserer U-Boote das Landmeer. Immer mehr wird der Gegnern noch zu Gebote stehende Schiffsraum verringert, und immer stärker werden die wirtschaftlichen Nöte in den feindlichen Ländern. Gewiß, auch wir und unsere Verbündeten leiden schwer unter den Folgen des Krieges, aber soviel steht fest: militärisch sind wir im Vorteil und auf wirtschaftlichem Gebiet sind die Anstrengungspläne unserer Feinde gescheitert geworden. Wie die Front im Felde, so steht auch die Heimatfront fest entschlossen da, den Kampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen.

An das deutsche Volk.

Vier Jahre schweren Kampfes sind dahingezogen, ein denkwürdiger Tatensoll. Für alle Zeiten ist ein Beispiel gegeben, was ein Volk vermag, das für die gerechteste Sache, für die Behauptung seines Daseins, im Felde steht. Dankbar die göttliche Hand vernehmend, die gnädig über Deutschland waltete, dürfen wir stolz bezeugen, daß wir nicht unwert der gewaltigen Aufgabe erstanden wurden, vor die uns die Vorsehung gestellt hat. Wenn unserem Volke in seinem Kampfe Führer, zum höchsten Vollbringen befähigt, gegeben waren, so hat es täglich in Treue bewährt, daß es verdiente, solche Führer zu haben. Wie hätte die Wehrmacht brauchen ihre ewaltigen Taten verrichten können, wenn nicht daheim die

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, in Verbindung mit § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand und dem Geleze vom 11. 12. 1915, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

Druckschriften jeder Art dürfen, soweit ihre Ausfuhr überhaupt zugelassen ist, nach dem Auslande und den besetzten Gebieten im Postwege von Firmen nur verendet werden, wenn sie zur Auslieferung bei bestimmten Volkswärtern zugelassen sind. Zugelassen werden können:

1. Drucker für die von ihnen gebrauchten, Verleger für die von ihnen verlegten Druckschriften.
2. Buchhändler für die Druckschriften, die sie ihrem Lager entnehmen oder im Buchhandelswege beziehen.
3. in das Handelsregister eingetragene Firmen für die Druckschriften, die ihren Geschäftsbetrieb betreffen. (Kataloge Geschäftsberichte, Rundschreiben und dergl.)

Die Zulassung wird von dem stellvertretenden Generalkommando erteilt. Anträge auf Ausstellung einer Zulassungsurkunde sind bei der zuständigen Polizeibehörde unter Angabe der Volkswart, bei der die Auslieferung erfolgen soll, einzureichen.

Privatpersonen dürfen Druckschriften nach dem Auslande und den besetzten Gebieten nicht mit der Post versenden oder den Verendungsberechtigten zum Versand übergeben. Die Verendungsberechtigten dürfen Druckschriften, die sie im Auftrage anderer verenden, dem Auftragegeber nicht in die Hände geben; auch nicht zur Einsicht auf kurze Zeit.

Das stellvertretende Generalkommando kann von dem Verbote der Verendung von Druckschriften durch Privatpersonen in besonderen Fällen für einzelne Sendungen Ausnahmen bewilligen. Über den Antrag auf Zulassung gilt das oben Gesagte.

Selbstverordnungen an Angehörige des Heeres und der Marine sowie an andere Feldpostbesitzer erglitz werden hieron nicht betroffen. Ebenso bleibt der Versand durch die Verlagspostanstalten (Postbezug) unberührt.

Zu widerhandlungen werden, soweit die bestehenden Geleze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis 1500 M. erkannt werden.

Die Bekanntmachung tritt am 5. September 1918 in Kraft. Magdeburg, den 27. Juli 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps. Sonntag, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand und dem Geleze vom 11. 12. 1915, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand, wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

Wer in Tageszeitungen und Zeitschriften Anzeigen nicht unter Angabe seines Namens erscheinen lassen will, ist den Zeitungen gegenüber verpflichtet, bei der Aufgabe der Anzeige sich über seine Person auszuweisen.

Zu widerhandlungen werden, soweit die bestehenden Geleze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis 1500 M. erkannt werden.

Die Bekanntmachung tritt am 5. August 1918 in Kraft. Magdeburg, den 27. Juli 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps. Sonntag, Generalleutnant.

Ich habe heute eine Bekanntmachung O II 1007/7. 18 KRA. betreffend Beschlagnahme, Befandserhebung und Höchstpreise von Reichst., Rohwoll, Benzol, Echnol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzolartigen Kohlen erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortstüblicher Weise veröffentlicht worden. Magdeburg, den 1. August 1918.

Der stell. Kommandierende General des IV. Armeekorps. Sonntag, Generalleutnant.

Ein Transport große **Läufer Schweine** zu verkaufen. **Ernst Baumann, Gohhardtstr. 30.**

eine große Auswahl bester bayrischer **Zugochsen** bei mir zum Verkauf und biete diese preiswert an. **Aug. Quack, Kreishändler, Merseburg, Fernsprecher 28.**

Ein Transport **hannob. Läufer Schweine** steht von heute ab zu bedeutend billigeren Preisen wieder bei mir zum Verkauf. **Ludwig Schnellhardt, Gohhardtstr. 41, "Grüne Linde".**

4000 Mark Wohnung verleiht sofort auf Grundstück zur 1. Hypothek. Vermittler verboten. Wo lag die Exped. d. Bl. **Nähmaschinen** werden schnell u. gut repariert. **L. Albrecht, Gohhardtstr. 11.**

Kammer-Lichtspiele

Kl. Ritterstrasse 8 Fernruf 529

Ab Freitag bis Montag ein Prachtprogramm. I. Ein Werk das für sich selbst spricht:

„Wenn Frauen lieben und hassen!“ Ergreifendes Seelendrama in 4 Akten mit der hervorragenden Künstlerin „Mia Pernkau“.

II. **„Der weisse Schrecken!“** Grosse Liebestragödie in 4 Akten.

Hierzu nur erstklassige Beisitzmmer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Funkenburg Sonntag den 4. August, abends 8 1/2 Uhr. **gr. humorist. bunt. Abend** ausgeführt von nur ersten Kräften. Direktion G. Grimm. Zum Schluss: die tolle Militär-Burleske **„Er“ kommt auf Urlaub!!!** Vorzugskarten im Zigarrengeschäft des Herrn Br nsel, Gohhardtstr.: 1. Platz (num.) 1.25, 2. Platz 1.— Mk. Abonn. Klasse: 1. Platz (num.) 1.50, 2. Platz 1.25, 3. Platz 0.80 Mk. Militär: 2. Platz 60 Pfg.

Mehrere zuverlässige **Büro-Beamte** für unsere verschiedenen Abteilungen **Registrierung, Expedition, Feuer-Rückversicherung** sofort gesucht. Ausführliche Bemerkungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsanprüche erbeten an die **Direktion der „JDUNA“, Halle a. S.**

Son-Einlege-Löpfe in allen Größen empfiehlt billigst **Otto Bressaneder, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.**

Kaufe jeden Posten ausgefärrtes **Damenhaar, Kopfbare** und ganze Köpfe. **Frau Schmick, Johannisstr. 16.**

Grüne Bohnen a Pfund 60 Pfg. frisch eingetroffen bei **Emil Wolff.**

Für ein 9-jähriges Mädchen wird gute Pflege gesucht. Nähere Auskunft bei Herrn **Apelt, Marbe Nr. 7.**

Mandolinen- und Gitarren-Spieler, welche Lust haben im Verein zu spielen, können sich Sonnabend abend im **Wagarten** einfinden.

Ein Bäcker Lehrling wird sofort gesucht **Delgrube 41.**

Arbeitsburische für dauernd gesucht **Sand 1, 1 Tr.**

Gartenarbeiter für dauernd bei hohem Lohn gesucht **Sand 1, 1 Tr.**

Junges Mädchen nach Bad Aiblingen bei hohem Lohn für best. Haushalt gesucht. Zu melden **Neumarkt 24.**

Gamb., ehrl. Mädchen, welches schon in besseren Häusern gebildet, wird von seinem Haushalt für Küche und Saal per 15. August gesucht. Näh. **Halle, Alte Promenade Nr. 61** bei Herrn **Hirsch.**

Tivoli-Theater Merseburg.

Direkt. Artur Bedant. Freitag den 2. August 1918, abends 8 1/2 Uhr:

Benefiz für Kapellmeister **Verthold Kap.** **Die Glocken von Corneville** Romische Oper in 3 Akten von **Planquette.**

Sonntag den 4. August 1918, abends 8 1/2 Uhr: Zum letzten Mal! **Die Glocken von Corneville**

Verein der Hundefreunde.

 Freitag d. 2. August d. S. 8 Uhr abds. **Müller-Wartburg.** Die Seeres-nervaltg. hat sich durch die Kriegs-hund-Malbe stelle bereit erklärt. Futter für die heimlichen Hunde unter gewissen Bedingungen bereit zu stellen. Sämtliche Mitglieder, auch die der Ortsgruppe S. B., werden hiermit benachrichtigt, daß die Bedingungen allen persönlich Erscheinenden bekannt gegeben werden. **Der Vorstand.**

Waldhaus Mueheln. Herlichster Ausflugs- und Erholungsort. Gute Verpflegung, ff. Biere und Weine. **Sonntags Konzert der Waldhauskapelle.**

Jüngerer Fräulein für Kontorarbeiten (vertraut mit Schreibmaschine u. Stenographie) gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsanprüchen an **Merseburg, Entenplan 6,** erbeten.

Stenotypistin, welche schon als Bürogehilfin tätig war, sucht sofort Stellung. Gefl. Auskunft unt. **P. W.** an die Exp. d. Bl. **Über leant jungen Herrn** Stenographie (Stolze-Schrey)? Offerten unter **Lo. 300** an die Exped. d. Bl.

Einige Frauen zur Gartenarbeit sucht **Wenckauer Mühle.**

Kräftige Franen für Schachtarbeiten sofort gesucht. **Wayss & Freytag (A.-G.)** **Leuna Werke.** Ein junges, anständiges

Mädchen für besseres Ladengeschäft gesucht eventuell auch Lernende. Offerten unter **A K 70** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Beutelkleberinnen für Flach-, Boden- u. Seitenfaltenbeutel gesucht. **C. Gärling, G. m. b. H. Gierga eine Beilage.**

Deutschland.

Verleihen wurde das Ehrenkreuz zum Orden Pour le mérite an General der Infanterie...

Verordnung in Oberost. Die Militärverwaltung im Bereiche des Oberostleutnants...

Eine Beamtenabteilung. In einer in Saarbrücken abgehaltenen Versammlung der höheren...

Zentrumsarbeiter und Wahlreform. Das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften...

find, daß sie dadurch nur hingehalten werden, so sind sie doch gewillt zu warten...

Frankenhausen. 1. Aug. Erschossen aufgefunden wurde am Sonnabend die Leiche des Neuzuglers...

Erurt. 1. Aug. Aus dem Landkreis Erurt wird dem „Cr. Allg. Anz.“ folgendes reiches...

Rehlig. 31. Juli. Auf ein Angebot in der Zeitung teilte der Gutsherr B. von hier von einem angeblichen...

Erzberg. 31. Juli. Die „Schweizer Ztg.“ schreibt: Unter dem Namen „Erzberg“ ist in unsrer Gegend...

Provinz und Umgegend.

Salle. 1. Aug. Der Erlaß über den Schienen-Anhalt, der die Städte bis zu 10000 Einwohnern...

Salle. 1. Aug. Die Arbeiterausschüsse in der Gegend von Halle sind im Streit über die...

Merseburg und Umgegend. 1. August. Im Stampe fürs Vaterland gefallen. Dem Helmsoldaten...

Merseburg und Umgegend. 1. August. Im Lager der Viehtrinker wird die Nachricht mit Genugtuung...

Du Jungfer Königin.

Original-Novell von G. Courths-Mahler. (Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung. Frau von Kronen war eine sehr geistvolle, gefühlvolle Frau...

Endlich sagte sie langsam, jedes Wort mäandert: „Das ist freilich eine sehr, sehr schlimme Sache...

halten, so sandte in ihre junge Seele, die schon so viel Schmerz erduldet hatte...

„D, gnädige Frau, Sie sollen ganz sicher mit mir zufrieden sein! Ich will unermüdlich für Sie arbeiten...

Das hörte Frau von Kronen gern. Sie sah befriedigt vor sich hin. Diese Stille würde endlich ein nach ihren Wünschen sein...

„Gut“, sagte sie entschlossen, „ich engagiere Sie also unter den Bedingungen, die wir schon vorher besprochen hatten...“

Berollungsweis bei Aufgabe von Angeigen. Wie eine Bekanntmachung des hiesigen Kommandierenden Generals...

Die Verleumdung von Brandstiftungen nach dem Urlande und den bestellten Begebenheiten...

Beilagenahme von Reichöl, Benzöl usw. Am 1. August 1918 ist eine Bekanntmachung...

Die neue Brotration. In Ergänzung unserer Mitteilungen über die Vervollständigung der Brotration...

Die Gänsefleischpreise. Auch in diesem Jahre sind bekanntlich für Gänse und Gänsefleisch Höchstpreise...

Das Bier soll besser werden! Im Lager der Viehtrinker wird die Nachricht mit Genugtuung...

Zur Arbeiterbeschäftigung. Der Deutsche Verlegerverband, Sitz Düsseldorf, dem zurzeit 65000 Ver-

halten. Ich habe zwei erwachsene Töchter und einen erwachsenen Sohn...

„Ich werde keinerlei Verkehr suchen, gnädige Frau, und mir keinen Pflichten leben...“

Frau von Kronen nickte Maria kritisch an. „Du sollst“, sagte sie gebernd und mißbilligend...

„Ich meine nun, gnädige Frau, daß ich mich niemand aufdrängen möchte, und da Sie selbst wünschen, daß meines Vaters Schicksal in meinem neuen Wirkungskreis...

„Gut. Wann können Sie Ihre Erlaubnis anfragen?“ (Fortsetzung folgt.)

weiter, Steiger und technische Betriebsbeamtete ange-
schlossen sind, wandte sich im Interesse seiner Mitglieder
mit einer ausführlichen Eingabe an den Reichstagsler,
in der gegen die Ableitung von Männerleibern in der
von der Reichsbahnverwaltung angeordneten Form Ein-
druck erhoben wurde. Gefordert wurde angemessene
Mittelnahme auf die Behauptung und die unzureichende
Bekämpfung der Wehrkraft der Angeleiteten. In einer
weiteren, an die Reichsbahnverwaltung gerichteten Be-
richt wurde auf die starke Verarmung der Berufs-
leider der in der Schwerindustrie und dem Bergbau
tätigen Beamten verwiesen, die eine liberale Sanctionierung
der Wiederbeschaffung dieser Berufsleider notwendig
machen, die zum größten Teile nur über die unbedingt
notigen Arbeitsstunden verfügen.

*** Einen alten Jena machte gestern nachmittag un-
ser Vortag, indem sie zwei benachteiligte Tische auf
den Haupttribüne setzen konnte. Beide kamen
von einem Hausbauge aus dem benachteiligten Bereich
Dort hatten sie eine Wohnplatzung gekündigt und den
Platz in München verkauft. Außerdem hatten sie Später
gestohlen, und zwar auf eine ziemlich raffinierte Art.
Sie benutzten hierzu Fingerringe und hatten die dort auf,
wo die Später ausliefen. Auf diese Art hatten beide
Tische 4 Kubner (2 große und 2 kleine) erworben. Bei
ihrer Vernehmung wurden sie als der Arbeiter Otto
Lohse aus Weimar und der Schlosser Otto Heuter aus
Zeitz-Gommern festgestellt. Er entpante sich als ein
alter Juchständer. Er versuchte von der Polizeibeamte
aus zu entziehen, wurde aber wieder festgenommen, wobei
er sich an den Polizeibeamten tätlich vergangen. Beide
Tische wurden dem Gericht übergeben.**

*** Fußballsport.** Der hiesige Verein für Bewegungss-
piele, der in der letzten Saison auf Grund seiner vor-
züglichen Spielweise in der ersten Klasse des
Bezirksverbandes aufgenommen worden ist, eröffnet am kom-
menden Sonntag seinen Spielbetrieb für die Saison
1918/19. Zu dem Eröffnungsspiel, das auf dem Sport-
platz Argentin am Auszug gelangt, hat der „S. F.“
mit dem Halleschen F. V. „Hohenzollern“ einen zuerst
festgesetzten Gegner verpflichtet, der die neue er-
stklassige Mannschaft der Deutschen die durch Ein-
stellung mehrerer hochklassiger Spieler eine ganz erheb-
liche Verstärkung erfahren hat, gewinnen wird, ihr volles
Können einzuzeigen. Auch der „S. F.“ „Hohenzollern“ hat
seine Spielstärke durch neue Kräfte wesentlich erhöhen
können, so daß mit einem hochinteressanten Kampf zu
rechnen ist. Der Vorsitzende des Vereins, die hallesche
Mannschaft den als sehr geschäftig bekannten Thüringer
Meister-Sportverein Jena gelangt mit 8:0 zu schlagen. Das
Spiel beginnt nachmittags 3 1/2 Uhr. — Vorher spielt „S. F.“
V. V. IV gegen „Jahoda“-Galle IV. und um 5 Uhr „S. F.“
V. II gegen „Hohenzollern“ II.

*** Das Künstlerfest in Kassel am Mittwoch
abend hatte wieder einen guten Erfolg aufzuweisen. Die
dargebotenen Musikstücke klangen in herrlicher Weise zur
Wiederholung und fanden reichliche Anerkennung
seitens der aufmerksamsten Zuhörer. Der trefflich gelangene
Sänger und Malerabend wird für alle Zuhörer eine
angenehme Abwechslung gewesen sein.**

*** Theatralischer.** Am Freitag geht die komische Oper
„Die Glöckchen der Gegend“ in Szene, welche
nach Kappelmeier'sch für sein Benefiz komponiert hat.
Die Direction hofft mit dieser Vorstellung, welche nach sorg-
fältigster Vorbereitung eine ausgezeichnete zu werden ver-
spricht, dem Theaterbesucher ein höchst angenehmes
Spiel zu bieten, welches, hinsichtlich auf den Benefizanten
einen guten Erfolg bringen wird. Die glänzende Aufführung
von „Die Glöckchen der Gegend“. Vielfachen Wünschen
entsprechend wird am Dienstag nochmals „Schwarz-
malbade“ gegeben, es ist dies aber die unwiderrück-
lich letzte Aufführung dieser Operette.

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmitteltafel für Freitag den 2. August.)

Für Haushaltungen.

Angabe. 150 Gramm Kartoffeln und 1 Pfund ein-
gelegter Äpfel oder 1 Pfund Karotten. Gegen
Abgabe des Geldes Nr. 45 in der Lebens-
mitteltafel. Die Abgabe von Fleisch und Ka-
rotten erfolgt in den städtischen Gemüseläden.
Krankenkassen: Von vormittags 8 bis 11 Uhr
im Rathhaus, Zimmer Nr. 12.
Fleisch und Fleischwaren: Auf den Kopf
200 Gramm Knochen. Gleichzeitiger Umtausch der
Reichsflüssigmarken.
Kaffee: Bei Mübich (Leiser Keller) von
nachmittags 2 bis 4 Uhr auf die Nr. 1001 bis 1200.
Freibrief: Von vormittags 8 bis 11 Uhr auf die
Nr. 1 bis 180.

Sphenborf, 1. Aug. Der Selbstmord erlitt der Behr-
mann Richard Klappach von hier. Erhe seinem Un-
denken! — Zu Ehren der gestlenen Söhne aus unserem
Orte findet am Sonntag nachmittags 4 Uhr eine Ge-
dächtnisfeier statt. Der Verein ehem. Kler aus
Merzbürg wird mit Freude an der Feier teilnehmen.

Sennaberger, 1. Aug. Die Leipziger Kriemhild-
palast-Sänger, deren Gastspiel von verschiedenen
Jahre noch in ihrer guten Erinnerung stehen, werden am
kommenden Sonntag abend den 2. August auf den Sennaber-
ger in einer großen von Sonntag 3 wiederum einen
Unverhältnißmäßig veranlassen und mit einem er-
stklassigen, zeitgemäßen Programm aufwarten. Mit
Recht gehen sie den Ruf als Leipziger erste Sennaber-
ger-Gesellschaft, da ihre Darbietungen in allen größeren Ge-
bietungen, die sie auch hören lassen, stets durch-
schlagenden Erfolg haben. Der Vorabend der in allen
Zeiten der große Haubter war, der es immer verstand,
die menschliche Seele zu erheben, ist jetzt ein gern ge-
sehener Gast in unserem Völkchen und er ist es jetzt mehr
als je, denn er trägt jenes Element in unser Leben
hinein, das uns immer wieder aufbauen und neue Kraft
gewinnen lehrt. Die Kriemhild-Gesellschaft ist daher es
meisterhaft, in all dem bitteren Ernste unserer Tage eine
Seiterzeit anzuführen, die niemandem verlernt und jeden
erheit.

Schöpsch, 1. Aug. Der Jäger Willy Brenner
in einem kleinen Jäger-Bataillon wurde im Westen für
bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen
Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Er ist der zweite Sohn des
Landwirts Karl Brenner. Von den drei im Felde stehen-
den Söhnen haben nun bereits zwei diese Auszeichnung
erhalten.

Schöpsch, 1. Aug. Der Sanitätsunteroffizier Ab-
W. B. ist der von hier am 18. Juli seinen Tod in dem
gewaltigen Kämpfer, tieferbrennt von den Seinen.
Ehre seinem Gedächtnis!

Sphenborf, 31. Juli. Kurz vor seinem 21. Geburts-
tage starb den Selbstmord fürs Vaterland der Sergeant
Anton Borka von hier. Für seine Tapferkeit vor dem
Feinde erhielt er die Auszeichnung des Eisernen Kreuzes
und die Bulgarische Tapferkeitsmedaille. Ehre seinem
Andenken!

Sphenborf, 31. Juli. Im Kampfe fürs Vaterland fiel
der Schütze in einer Maschinengewehr-Kompanie eines
Garde-Regiments Paul Döttger. Er verlor in
einem Selbstmord an schweren Verwundungen, die er in
den letzten schweren Kämpfen erlitten hatte. Ehre seinem
Andenken!

Sphenborf, 1. Aug. Zum Zeitpunkt d. L. befördert
wurde der Lehrer W. Peter von hier, bisher Feldwebel
im Jäger-Regiment Nr. 36. — Bei den am Montag
abend stattgefundenen Wahlen eines zweiten Schöppen
und stellvertretenden Schöppen für die Gemeinde Sphen-
borf wurden die bisherigen Kandidaten dieser unter-
baumwörter K. o. d. L. und Salzenberger Ernesti ein-
stimmig wiedergewählt. — Das Eisene Kreuz 2. Klasse
erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde im
Westen der Schütze Kurt Wegel bei einer Maschinen-
gewehr-Kompanie, jünger Sohn des Amstüdens
August Wegel hier. Der Musikleiter Franz Schöne
und der Führer Otto Böhm, beide Söhne der Witwe
Wohme in Tollwitz, wurden bei den Kämpfen im Westen
mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Sphenborf, 1. Aug. Im Kampfe fürs Vaterland
fielen der Wittenberger Artur Löpfer und der zweite
Vizekommandant in Bergmannsbühl Alfred Friedrich von
hier. Beide erwarben für Tapferkeit das Eisene
Kreuz. Ihre letzte Ruhestätte fanden sie in fremder Erde.
Ehre ihrem Andenken! — Am Montag abend wurden die
hölzernen Geländer an der Elsterbrücke auf
der Döblicher Straße abgebaut und, soweit sie trans-
portabel waren, geschifft. Man ist den Leuten auf
sicherer Spur.

Mücheln und Umgegend.

1. August.

Mücheln, 1. Aug. Der Wehrmann Albert Küh-
mann aus St. Ulrich wurde mit dem Eisernen Kreuz
2. Klasse ausgezeichnet.

Neumart, 1. Aug. Den Selbstmord erlitt in den letzten
Kämpfen der Kanonier Paul Ubricht, Sohn des Ein-
wohners H. Ubricht. Ehre seinem Andenken!

Ebermühl, 1. Aug. Der Musikleiter Gustav
Frischke, Infanterie-Regiment 19, zuerst verwundet
im Lagerort in Mauthausen, Sohn des Leiters G. Frischke
in Ebermühl, ist in den letzten schweren Kämpfen mit dem
Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Garsdorf, 1. Aug. Dem inzwischen in französische
Gefangenschaft geratenen Leutnant d. R. und Kompanie-
führer Martin Garsdorf, Sohn des Hiesigen, ist der
des Königlich Preussischen Sphenborf von Sphenborf mit
Schwertorden verliehen worden.

Wetterwarte.

W. B. am 2. August heiter, meist trocken, Nacht
kühl, Tag etwas wärmer. 3. 8. Vielfach heiter, trocken,
etwas wärmer.

Vermischtes.

Manitionsexplosion in Japan. Auf dem Bahnhof
Schimonoseki explodierte in dem Augenblick, wo der Ex-
presszug aus Kyoto ankam, eine große Menge Manition.
Man schätzt die Zahl der Verunglückten auf 50 bis 150,
darunter viele Tote.

Eine geheimen Seifenfabrik wurde in Düsseldorf
entdeckt, in der unter Verwendung von Wutter Aus-
landsseife mit entsprechendem Stempelabdruck hergestellt
wurde. Mehrere Tausende Butter und große Mengen
Seife wurden beschlagnahmt.

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg.

Etwa 40 Tote, 21 Verletzte.

Die große Eisenbahnkatastrophe auf der Ostbahn, über
die wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten,
gehört zu den schwersten der letzten Jahrzehnte. Alle
Einzelheiten betreffen, doch sie durch einen unheilvollen
Materialbruch herbeigeführt wurde, und zwar durch eine
von der Lokomotive des D-Zuges ausgehende Kolben-
stange. Ein Verdrängendes des Personals erlitt ausge-
schlossen. Angefähr 40 Fahrgäste haben nach der amtlichen
Meldung bei dem Unglück ihr Leben eingebüßt, 19 wurden
schwer und 2 leicht verletzt. Der verunglückte Zug ist der
Schnellzug D 22, der, von Dresden kommend, am
12. Juli 81 Min. mittags in Charlottenburg eintrafen
sollte.

Wie das Unglück geschah.

Der D-Zug 22 war in voller Fahrt von Schneidemühl
nach Landsberg unterwegs. Sinter 11.00 Uhr, kurz
vor Rantoch, kam er 9 Uhr 19 Min. vormittags zur Ent-
gleisung. Die letzte Kolbenstange der D-Zug-Lokomotive
war plötzlich abgerissen, wobei sich in dem Dampf-
festgemmt und dadurch die Lokomotive zur Entgleisung
gebracht. Diese erfolgte nach der Zusammenstoß und nach dem
gleichzeitig auf dem Nebenleiste fahrenden Güterzug 6641
in die Katastrophe hinein. Während sich 9 von den 11
Wagen des D-Zuges seit in dem Ries eingruben, führten
zwei Wagen die Waggons hin. Der Lokomotivführer
brannte sofort, aber die Geschwindigkeit des Zuges war
sehr hoch und der Schaden ist folgerichtig überaus schwer.
Zwei Wagen gingen infolge Explosion der Gaschächter
in die Flammen auf; der Schlafwagen, zwei
Wagen 3. Klasse und der Holzwagen blieben eingermassen
auf zwei Wagen die Waggons hin. Die Waggons ent-
setzt 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Unfallstätte

bot das Bild eines unbeschreiblichen Chaos. Die Hilfe-
rufe der unglücklichen Insassen des D-Zuges, die schwere
Verletzungen aber Verwundungen erlitten, hatten — manch
einer war in den Trümmern eingeklemmt — nach so hilf-
los den Flammen preisgegeben — verhallen nicht ver-

gänglich. Ein Wirtmeier, ein Veterinär, eine Kranken-
schwester und zahlreiche Soldaten des Zuges eilten sofort
herbei und erzielten unter Anführung alter Kräfte, um
die Armen aus ihrer qualvollen Lage zu befreien. In-
zwischen kamen die Rettungswagen aus Landsberg, Mücheln
und stieg mit allen abkömmlichen Ärzten und Sanitätern.
Sie sorgten für Notverbande und Überführung der Schwer-
verletzten. Namentlich viele Tote barg der zerrüttete
Speisenwagen. Die Eisenbahninsassen leisteten unermü-
dliche Dienste an die Unfallstelle, an der die Feuerwehren
der Nachbarorte mit dem Abfegen des Brandes beschäftigt
waren. Das Gleis des Güterzuges wurde nach einigen
Stunden freigegeben, während der Schnellzugverkehr über
Bentzen—Mücheln umgeleitet wurde.

Bericht eines Augenzeugen.

Ein Augenzeuge, der dem Unfall beigewohnt hat, schil-
dert den Vorgang der Katastrophe wie folgt: Als ich die
Unglücksstätte betrat, sah ich aus dem brennenden D-Zug
die Flammen hoch herausschlagen. Die Lokomotive und
nachfolgenden Waggons waren aus dem Gleis gedrungen.
Der Speisenwagen war die Waggons hinausgerollt und
auseinander geplatzt, so daß man in keinem Innern ab-
stehende Tote aneinander gehäuft erblicken konnte. Die meisten
Tote barg der Speisenwagen, von denen nur der Ge-
wehrführer Schmidt aus Sammerhede und die im Wagen be-
schäftigte Köchin gerettet wurde. Alle übrigen Insassen
waren tot. In dem durch die Explosion des Speisenwa-
gen in Brand geratenen Zuge sind verschiedene Personen ver-
brannt. Von ihnen wurden nur noch verholzte Reste ge-
funden. Fast unverwundet blieben nur die letzten Wagen
des dritten Klasse und der Post- und Schlafwagen. Von
den Güterzügen, der von dem D-Zug erstößt wurde, sind
mehrere mit Kinder und anderen Gütern beladene Waggons
zerstört. Ärzte aus allen Orten der Nachbarkreise eilten
mit Hilfszügen aus Landsberg a. W. und Mücheln schnell
auf Stelle. Die Verwundeten wurden mit Hilfszügen nach
dem hiesigen Krankenhaus in Landsberg transportiert.

Die Erhebungen über das schwere Eisenbahnunglück,
das sich Dienstag vormittag auf der Strecke Berlin-
Schneidemühl zwischen den Stationen Rantoch und Graw-
low ereignete und eine ganze Reihe von Menschenleben
an Opfer forderte, sind noch nicht abgeschlossen. Es läßt
sich aber nach den bisher vorliegenden Feststellungen und
Ausgaben des sachverständigen mit ziemlicher Sicherheit be-
haupten daß menschliches Verdrängen nicht vorliegt. Die
Untersuchung dauert noch fort. Der Eisenbahndirektions-
präsident von Bromberg, technische Beamte und auch Ver-
treter der Staatsanwaltschaft waren gestern bereits kurz
nach der Katastrophe an der Unfallstätte eingetroffen, aus
Breslau kamen noch im Laufe der Nacht Beamte des Eisen-
bahnministeriums, die sich heute gleichfalls zur Feststellung
auf der Strecke begaben. Es ist fast mit Sicherheit an-
zunehmen, daß der Unglücksfall mit der Ueberanzen-
gung eines unleserlichen Materialersials zusammen-
hängt, wie die der Krieg begünstigt hat.

Neueste Nachrichten.

Der Kriegsgedanke im 5. Kriegsjahr.

Berlin, 1. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt
redaktionell unter der Überschrift: „Der Kriegsgedanke im
5. Kriegsjahr“. Der Erhebungsgegenstand ist ein nach-
haltig wirksames Kriegsmittel, es bedürfte für die Ent-
stehung eines starken Anreizmittels durch eine syste-
matische Vererbung des Geners. Deutschland sollte
den Friedensführer sein, der die Weltbeherrschung erhebt.
Indem man die Deutschen als die Summe von ihnen
hinsetzt, wälze man allen Verdacht von sich selber ab
und errege zugleich in den Massen die Zustimmte der
Tugend und des Sanges, die sie die Waffen mit der ge-
wöhnlichen Erziehung und Zucht führen ließ. Mit
Verachtung von Wägen und Wirkung nach uns, die
wir von mehreren Seiten behauptet, zur Kriegserklärung
gezwungen waren, die Urheberlichkeit am Krieg zuge-
schrieben. Die Vorstellung von dem großen deutschen Un-
recht, das die anfänglichen Entente-Führer durch die un-
angehörigen Beschuldigungen und unfähigen Be-
schwerden erregten, hat alsdann der amerikanische
Schreiben nach zu verfallen gerührt, haben er unterm
monarchistischen militärischen Staatsstimm sein Bild
von dem demokratischen positiven Zukunftsstaat ent-
gegenhielt. So ist, wie in der Zeit der französischen Re-
volutionskriege, der die Verwirrung der Summatisstabe
zugrunde lag, wieder eine Idee, die den wahren Kriegs-
gedanken sein soll, ein dem ungeschicklichen Welterne
entsprechender Wahn, der die irreführenden Wägen zu
einem Kreuzzug gegen die vermeintlichen Feinde des Frie-
dens, der Wahrheit und Gerechtigkeit entflamme, zum
leitenden Kriegsgedanken geworden. Gewiß ein starkes
Kriegsmittel, das mit allen vernünftigen Gründen nicht
zu verdrängen, sondern nur mit Wahnsinn aus der
Welt zu schaffen ist. Wir kämpfen heute für den Sieg
der Wahrheit. Das verleiht unserer Kriegführung einen
neuen offenen Geist, das soll unsere Lösung im fünften
Kriegsjahr sein.

Auch drei Großfürsten erschossen.

Kopenhagen, 1. Aug. (Bris.-Telegr.) Nach hier
eingetroffenen Meldungen sollen drei Tage nach der Er-
würgung des Zaren auch drei russische Großfürsten, da-
runter der Großfürst Michael Konstantinowitsch, er-
schossen worden sein.

Ausland in Teheran gegen die Engländer.

Berlin, 1. Aug. (Bris.-Telegr.) Das „Antillen-
blatt“ meldet aus Teheran, daß das englische Konsulat in
Recht von Muslimanten angegriffen, geplündert und in
Brand gesetzt wurde.

Das Testament des ermordeten Zaren.

Kopenhagen, 1. Aug. (Bris.-Telegr.) Wie aus
Moskau gemeldet wird, befindet sich das Testament des
Zaren in den Händen der Bolschewisten. Der Zar hat
das Testament aus eigenem Antriebe verfaßt. Sein Ver-
mögen wird hauptsächlich wohlthätigen Zwecken vermacht
und bestimmt außerdem zahlreiche milde Stiftungen.

Die Lage in Moskau sehr ernst.

Notterdam, 1. Aug. (Bris.-Telegr.) Nach Mel-
dungen aus Moskau ist die Lage dort sehr ernst. Die
Gefahren sind, namentlich mit den angesehenen Bürgern,
überhandeln. Man muß täglich mit dem Ansturm der Re-
volution gegen die Bolschewisten rechnen.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beizeile über deren Raum 80 Pf., im Restmetteil 75 Pf., Schriftzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 179

Freitag den 2. August 1918

45. Jahrg.

Sieben englische Großkampfflugzeuge vernichtet.

Das fünfte Kriegsjahr.

Mit dem 1. August beginnt das fünfte Jahr des furchtbaren Weltkrieges. So wenig Deutschland und seine Verbündeten den Krieg verschuldet haben, ebensowenig trifft sie die Verantwortung dafür, daß das unelge Blutvergießen, Vernichtung und Verfüren fortbauert, daß die entsetzlichen Folgen dieses Krieges für alle Beteiligten sich immer mehr vergrößern. Müdig und gefaßt, gewappnet gegen alle Schwarzgeheer und allen Kleinmut, geht das deutsche Volk, gehen die mit ihm verbündeten Völker in das fünfte Kriegsjahr hinein, sich bewußt der guten und gerechten Sache, für die wir und unsere Verbündeten kämpfen gegen eine Überzahl von Feinden, die uns auch heute noch nach dem Auscheiden Russlands aus der Kampffront in Überzahl bedrohen. Was die Gegner an eigenen Truppen verloren haben, suchen sie durch eine wahre Meute von wilden Völkerscharen zu ergänzen, die zum Kampf gegen Deutschland herangezogen werden. Sie wollen eben alles daran setzen, um ihre Vernichtungspläne zur Ausführung zu bringen.

Deutschland hat wiederholt die Hand zu einem Verständigungsabkommen erhoben. Auch noch im letzten Jahr haben deutsche Staatsmänner erklärt, daß wir keinen Genesensfrieden wollen, keine Eroberungen, wie es uns die Gegner immer unterlegen, sondern einen ehrenvollen Frieden, der Deutschlands Gebiet unangefastet läßt, ihm seinen überseeischen Besitz wieder gibt, seine Stellung in der Welt sichert und die freie Weiterentwicklung verbürgt. Deutschlands Friedensangebote sind erfüllt, nicht weil wir und unsere Bundesgenossen uns schmach und besieg fühlen, sondern bei ständigen Waffenerfolgen und durchaus günstiger militärischer Lage der Streitkräfte des Westbundes. Was uns wieh, war der rein menschliche Wunsch, dem blutigen Ringen mit keinen für alle Teile durchzubrechen

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 1. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegshauptakt.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Zwischen Ypern und Baillet am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mächtige Artilleriefeuer lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Granatbombenbeschüssen auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Stilich von Fere-en-Tarbenis heute der Franzose am Nachmittage wiederholt zu heftigen Teilangriffen wieder an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinien zurück. An der übrigen Kampffront Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Kleinere Vorstoßgefechte. Nordöstlich von Verthes verdrängte der Feind nach starker Feuerberechtigung den ihm am 30. Juli entziffenen Stützpunkt wieder zu nehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen. Erfolgreicher eigener Vorstoß am Nideltberge und in den Argonnen.

Heeresgruppe

Sergo Albrecht von Württemberg.
Anfangseneriechte an der Wolle und am Parovorsche. Wir machten hierbei Geringe.

Der Gegner verlor gestern im Luftkampf und durch Abschuß von der Erde ans

25 Flugzeuge.

Weiterhin wurde ein in Luftschiffen gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von unserem Front- und Heimatgeschützen, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader schloßen wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

(W. T. V.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 1. Aug. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz verließen unsere U-Boote 13 000 Brutto-Registrier-Tonnen. Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Die Franzosen wollen Soissons wiederhaben

Genf, 1. Aug. (Priv.-Telegr.) „Matin“ schreibt: So lange Soissons nicht zurückerobert sei, muß Paris als bedroht gelten. Man müsse danach trachten, so schnell als möglich Soissons wieder zu erobern.

Über 1 Million amerikanischer Truppen in Europa.

Basel, 1. Aug. (Priv.-Telegr.) Wie die „Baseler Nachrichten“ melden, werden amerikanische Truppen nach Italien gelangt. Dafür werden französische Truppen, die sich noch an der italienischen Front befinden, nach Frankreich zurückbefördert. Frankreich erhält infolgedessen neue Kräfte für die bedrohte Front, die aber auch nicht ins Gewicht fallen können.

Amerikaner auch in Italien.

Basel, 1. Aug. (Priv.-Telegr.) Wie die „Baseler Nachrichten“ melden, werden amerikanische Truppen nach Italien gelangt. Dafür werden französische Truppen, die sich noch an der italienischen Front befinden, nach Frankreich zurückbefördert. Frankreich erhält infolgedessen neue Kräfte für die bedrohte Front, die aber auch nicht ins Gewicht fallen können.

Der Sündenbock der französischen Niederlage am Damentweg.

Basel, 1. Aug. (Priv.-Telegr.) General Duchee, der Kommandeur der französischen Truppen am Damentweg, ist aus dem Heere ausgeschieden. Man nimmt an, daß sein Austritt erfolgte, weil gegen ihn eine Unterredung über seine Führung am Damentweg eingeleitet worden ist.

(Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

englische Regierung aus Haß gegen Deutschland entschlossen.

Wir wissen also genau, welches Schicksal uns und unseren Verbündeten im Fall einer Niederlage drohen würde. Außer der Zerstückelung Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Türkei will man uns und unsere Verbündeten wirtschaftlich völlig lahmslegen durch Entziehung der Rohstoffe und Entseffung des wilden Ball- und Handelskrieges. Niemand hat so deutlich wie der australische Premierminister Hughes deutlich vor einer Versammlung englischer Arbeiter in Cardiff das wahre Gesicht der Entente enthüllt mit den Worten, die sich bei uns jeder einprägen möge, der fleißig und besorgt werden will: „Bis Deutschland sich von seiner Missetat gereinigt, bis seine Macht zertritten ist, wollen wir es nicht als Mitglied der Völkergemeinschaft behandeln, sondern als Paria.“

Was zu einem Paria unter den Völkern soll nach Ansicht der sauberen Ententeüberläufer das starke und große deutsche Volk herabgedrückt werden. Nun, es hat gute Wege, bis diese Missetat etwa vernichtet werden könnte. Die Erfolge der deutschen Waffen haben bereits im Osten den Ring zerissen, den unsere Gegner uns umgeschmeißelt hatten. Frankreich und England haben vernichtende Schläge erlitten, sie sehen aber alle ihre Hoffnung auf die amerikanische Hilfe. Amerikanische Truppen haben bereits in den Kämpfen an der Westfront erfahren, was deutsche Tapferkeit leistet. Die Amerikaner, die sich einbildeten, solchen Raufes über den Rhein nach Deutschland hineinmarschieren zu können, um dort, wie es in einem amerikanischen Soldatenliede heißt, „alles kurz und klein zu schlagen“, haben sich blutige Köpfe geholt. Es ist dafür gelohnt, daß kein Feind den Rhein überschreiten wird. Weit hineingeschoben in französische Gebiete sieht die stählerne Mauer unserer Truppen. Wir haben die russischen Millionenheere überwunden, wir werden auch der Kampf mit Franzosen, Engländern und Amerikanern und ihren farbigen Hilfssoldaten freigeschlagen. Deutschlands militärische Lage hat sich seit dem Fortfall der Diktator bewahrt, daß wir getrockneten Wertes in das fünfte Kriegsjahr hineinmarschieren können.

Starke Schläge haben wir bereits den Gegnern im Westen seit dem Frühjahr verlehrt, weitere Schläge werden folgen. Mit Umsicht, Ausdauer und Erfolg geht unsere Heeresleitung dem Ziel nach, unter unüchtester Schonung der eigenen Truppen die Kampfkraft des Gegners so lange zu schwächen, bis er sich für besieg erklärt muß, und wieder unterstützt die Tätigkeit unserer U-Boote das Landheer. Immer mehr wird der den Gegnern noch zu Gebote stehende Schiffsraum verringert, und immer stärker werden die wirtschaftlichen Nöte in den feindlichen Ländern. Gewiß, auch wir und unsere Verbündeten leiden schwer unter den Folgen des Krieges, aber tonel steht fest: militärisch sind wir im Vorteil und auf wirtschaftlichem Gebiet sind die Aushebungungspläne unserer Feinde gescheitert geworden. Wie die Front im Felde, so steht auch die Heimatfront fest entschlossen da, den Kampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen.

An das deutsche Volk.

Vier Jahre schweren Kampfes sind dahingegangen, ein denkmalreicher Lahn voll. Für alle Zeiten ist ein Beispiel gegeben, was ein Volk vermag, das für die gerechteste Sache, für die Behauptung seines Vaterlands, im Felde steht. Unsterblich die göttliche Hand verhehrend, die gnädig über Deutschland waltete, dürfen wir stolz bekennen, daß wir nicht unwert der abtunlichen Aufgabe erfinden wurden, vor die uns die Vorsehung gestellt hat. Wenn unserem Volke in seinem Kampfe Führer, zum höchsten Vollbringen befähigt, gegeben worden, so hat es täglich in Treue bewahrt, daß es verdiente, solche Führer zu haben. Wie hätte die Wehrmacht brauchen ihre ertüchtigen Taten berichten können, wenn nicht bahem die

